

Allenweger Vroni

1.

HM

Nr. 3

## Beobachtung.

### Die Nähmaschine

Die Nähmaschine besteht aus einem Eisenarm, an dem sich zwei Schwungräder, ein Fuß, eine Nadel, ein Schiffchen, zwei Schrauben zur Verstellung der Stiche, ein Apparat zum Abspülen, befinden. Der Faden wird ~~an~~ der Maschine oben an einen Nagel gesteckt, von dort in die einzelnen Fächer gelegt. Unten wird der Faden zuerst auf ein kleines Spülchen gewickelt u. in das Schiffchen gegeben. Tretet man mit den Füßen so bewegt der Riemen, der die beiden Schwungräder verbindet die ganze Maschine. Der Stoff wird

den Fuß geleßt, dieser wird durch einen Hebel heruntergedrückt, damit sich der Stoff fortbewegt.

Unterschied zwischen Nähnaedel u. maschinennähnaedel.

Die Nähnaedel hat das Öhr am oberen Ende den Spitz unten. Die Nähmaschinennaedel hat das Öhr ~~ob~~ unten am Spitz, oben ist sie eckig, damit man sie mit der Schraube befestigen kann. Die Schraube ist unten am Nähapparat angebracht. Die Nähmaschinennaedel näht gleichmäßig, man kann die Stiche nach Belieben

stellen. Mit der Nähnaedel kann die geschickteste Näherin nicht die schönen gleichmäßigen Stiche nachahmen. Man näht auch mit der Nähmaschine das Zehnfache oder noch mehr, besonders die neuen Schnellnähmaschinen bieten sehr große Leistungen. Es gibt auch Maschinen mit denen man verschiedene Stiche nähen kann z. B. Zick-zack, Stielstich, Kettenstich oder Tappflachstich. Dies alles ist dem Wiener Schneidemeister Josef Hackersperger zu verdanken, der der eigentliche Erfinder des „Eisernen Armes“ ist.

Es wird Herbst.

Langsam muß der Sommer vor dem Herbst weichen. Geht man hinaus zum Obstgarten, merkt man die Änderung. Ein kalter Windstoß durchfährt unsere, nach sommerliche Kleidung. Das Obst ist fast vollständig reif. An den Bäumen sind die ersten Anzeichen des großen Absterbens der Natur. Gelb u. rot leuchtet es an den Wäldern. Die Nächte werden kalt u. immer länger. Morgens sind die Wiesen u. Felder von Reif bedeckt. Dichter Nebel steigt auf, besonders an Mornen. Aus den Scheunen summt die Dreschmaschine. Auf manchen Höfen

Drehung so rafft sich der Stoff zusammen. Besonders bei Rücken u. Kleidern ist es sehr praktisch, denn man spart sich das Handnähen. Zieht man die Schraube immer mehr an, dann spannt sich der Faden so, daß er reißt. Schiebe ich den Fadenspanner noch unten, sind die Stiche sehr lang. Je weiter man nach oben kommt, desto kleiner werden die Stiche. Ist man in der Mitte, die durch eine O gekennzeichnet<sup>ist</sup> wird, die Stiche so klein, daß man nicht mehr vom Flick kommt. Aber der O gehen die Stiche rückwärts.

Zeit. Herbst!